

Frankeich.

Am Senat und in der Kammer gab am 14. d. der Con-
stitutionspräsident Jules Simon namens des neuen Ministeriums
Erklärungen ab. Nachdem er zunächst mit Worten des Be-
wunders des Rücktritts von Dufaure und de Marcere gedacht
hatte, hob er hervor, er bringe kein förmliches Programm,
aber man könne ihn, er sei von Grund seines Herzens Republikan-
er und von Grund seines Herzens conservativ, er sei er-
geben den Grundrissen der Freiheit und befehle von der auf-
richtigsten Lösung für die Gewissensfreiheit wie für die Re-
ligion. Das Cabinet werde ein parlamentarisches bleiben
und habe zu dem Ende nur dem Beispiele des Marischall-
Präsidenten zu folgen, der unter allen Umständen befehligt sein
werde, die Principien eines constitutionellen Regiments streng
zu befolgen. Das Ministerium sei in Einstimmigkeit und
mit Festigkeit entschlossen, der republikanischen Regierung
bei allen Staatsbeamten Geltung und Achtung zu verschaffen.
Frankreich sei gewillt, in Ruhe und Frieden der Arbeit zu
leben.

Italien.

Am die Ober-Intendanten der Kirche ist von Seiten des
Justizministers ein Rundschreiben mit der Aufforderung er-
gangen, die wichtigsten und minder bekannten Dokumente,
welche sich auf die Controversen zwischen Staat und Kirche
beziehen, anzuhäufeln. Es liegt in der Absicht, eine Samm-
lung dieser Urkunden zu veranstalten, um der Verehrung der
Wahrheit die Männer zu überliefern, welche in den Zeiten
des Aberglaubens und der Unwissenheit sich tapfer den
maßlosen Uebergriffen der geistlichen Gewalt zu widersetzen
wußten, sowie auch der anderen Seite die Namen jener Geistlichen,
welche sich von Nepotismus und weltlichen Ehrgeizigen Ver-
ehrungen fern gehalten haben.

Türkei.

Man erwartet in auswärtigen politischen Kreisen, Ausg-
ang werden verlangen und wahrscheinlich auch erlangen, daß auf der
Conferenz ausdrücklich erklärt wird, daß im Falle die gebotenen
Garantien sich unzureichend erweisen, sofort auf Occupation zu-
schreiten zu werden.
Der englische Consul in Galatz besah den englischen Han-
delschiffen, die Station zu verlassen wegen wachsender Un-
sicherheit.

Die Türkei erklärte, im Falle einer fremden Invasion in
Bulgarien den wichtigsten strategischen Punkt, Kalafat, zu
occupiren auf Grund des abgeschlossenen Suceranitäts-
Tractates.
Als Belgrad wird geschrieben: Die Rückkehr des nach
Sibirien in das russische Hauptquartier geligneten Generals
Gienemann nach vierer Übernahm eines neuen Com-
mandos steht außer Zweifel.

Ueber das jüngste Complot in Konstantinopel schreibt man
der „Vol. Corr.“:
Der positiven Verhinderungsmittel durch Abdolbas's haben
das Partei- und Elitewesen in der mohammedanischen Bevölke-
rung in einer nie dagewesenen Weise beengt. Alles läßt sich
verletzen, misshandeln und mißhandeln. Verheerender Wille, daß
bald die Sanatier ausgetrieben und zum Spielball unermüdlicher
Jugendpartien gemacht werden. Das Resultat einer solchen Ver-
wilderung ist die von der Regierung ohne endliche Conspira-
tion, welche an und für sich ungenügend, dennoch, wenn sie gelungen
wäre, der Worte Verleugner, ja sogar ernste Mißverständnisse
würde schaffen können. Es hat sich um eine Entführung des
Sultans Murad aus dem Palast übergeben gehandelt, in dessen
Namen ein Manifest erlassen worden wäre, worin den Gläubigen
die Ungeheuerlichkeit seiner Thronbesteigung, die Desavouirung aller
Mittel des als Murrator erklärten Sultans Abdol Samid, die
Verwerfung aller beschuldigten Reformen als unrichtig und
veraltet, und ein Appell an alle Gläubigen zur Anerkennung
Murad's als rechtmäßigen Souverän und Gewährer der Verfassung.
Die Regierung ist im Besitz des vollen Wortlautes des frag-
lichen Manifestes. In das Geheimnis des Complots waren
mehrere Damen des Hauses Murad's und auch dessen Mutter
eingeweiht. Dagegen hatte der unglückliche Murad auch nicht
entweder eine Ahnung von dem Spiele, welches mit seiner Person
beschäftigt wurde. Die Verschwörer, als Fremdenzimmer ver-
weilt, wußten ungeachtet des Palast-Vorposten und hinter-
dort mit den genannten Frauen ihre Conventikel. Durch eine
ehemalige Favoritin Sultan Murad's, welche mit einem der Ver-
schwörerinnen ein gutes Verhältnis angeknüpft hatte und dieselbe
von den Comanden über angelassen wurde, ist die Verschwörung

veranlaßt worden, indem sie einer in freundschaftlichen Besiehung
zu ihr stehenden Daulade des Sultans Abdol Samid das
neue Projekt mittheilte. Wenn das man im Palast von Dolma
Bagiche von der Sult. Abd. erhielt, war auch bereits die Be-
sitz hinterher und beschämte sich bei einer neuerlichen Zu-
kunftsumkunft der Verschwörerinnen insgeheim und ließ sie
irgendwie ins Polizeigefängnis wandern. Die Verschwörerinnen
sind nicht besonders zahlreich und befinden sich unter den Größt-
en zwei Hagen, von welchen einer, Fatma, Bräuer des
englischen Hofstills-Regiments ist. Man hat aber, daß außer
den Verschwörten noch zwei Frauen, eine Anzahl von Uemas
und ein mit einer fremden Waise in Beziehungen stehender
Europäer compromittirt sind. Die in das Complot mitwirkenden
Weiber wurden geblüht abgethan, sonst aber nicht weiter be-
straft. Die Sultanin-Valide, Mutter Murad's V., erziehen in
Istanbul gehalten, der Sultan Abdol Samid und geland Alles
baute ein. Sie erklärte, daß ihre Frau ist gefügig und zu über-
zeugen versucht habe, daß sie der Religion und dem Staate einen
großen Dienst erweisen werde.

Amerika.

Die beiden Nationalitäten, sowohl das republikanische
wie das demokratische, haben öffentliche Erklärungen erlassen,
in der einen wird Hayes, in der anderen wird Tilden als
zum Präsidenten der Union gewählt erklärt. Die Demokraten
von Indiana haben zur Erörterung der Präsidentenfrage eine
Staatsconvention nach Dayton in Ohio einberufen.
Alle aus New York gemeldet wird, wurde am Mittwoch
Abend Hayes ein Schreiben dergestalt. Hayes erklärte
dabei sein Vertrauen an, daß der gesunde Sinn des west-
amerikanischen Volkes verhindern werde, daß man dem Be-
ispiele Mexicos folge und fügte hinzu: „Weshalb auch immer
das Resultat der Präsidentenwahl sein möge, ich werde es
ruhig acceptiren und glaube, daß dies auch von Seiten der
großen Majorität der Opposition geheißen wird. So bin
überzeugt, daß kein in gleichem Maße in Aufregung versetztes
Land ein solches Beispiel von Ordnung (?) gegeben hat, wie
das Amerika thut, beweisen wir der Welt die Stärke der
republikanischen Regierung.“ (?)

Halle, den 15. December.

In der gestrigen Vorstandssitzung des halleischen Vereins
für häusliche Interessen, den die Lokation zur Ver-
mehrung des bisher aus nur 5 Mitglieder bestehenden Vorstandes
fiel. Wie bereits mitgeteilt, war diese Cooptation schon bei
Gründung des Vereins in Aussicht genommen und hatte man
eine Vernehmung auf mindestens die doppelte Zahl zur Verbindung
gemacht. Da es vorläufig noch unbestimmt ist, ob die betref-
fenden Herren, an welche die Wahl gelangt, künftighin dieselben
annehmen können, so wurde die Wahl nicht bekannt gemacht,
wenn dieselben jedoch nach definitiver Annahme einträte.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten.
Montag, den 13. Decbr. 1876, Nachmittags 4 Uhr.
Erschließung Sitzung. Beratung und Beschlußfassung über:
1) Die Veranschlagung über die Rechnung der Arbeitsan-
stalt für 1874; 2) Die Veranschlagung über die Ver-
schleiß-Rechnungen für 1874/75; 3) Die Organisation des halleischen
Bauvereins; 4) die Glets; a) des Seitenausbaus, b) der Hospita-
lstraße, c) der Armentafel, d) der öffentlichen Straßenbeleuchtung,
e) des Wasserwerks, f) der halleischen Elementarschulen.
Geschlossene Sitzung: 1) die definitive Anstellung eines Execu-
tions bei der Kammerer U., 2) die definitive Anstellung eines
Boten; 7) die definitive Anstellung eines Polizeicommissars.
Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Götting.

Metereologische Station. Vormittags 8 Uhr. Mitt. SW. 1
Barometer 27. 11", 0. Feuchtigkeitsgehalt der Luft 85.6 %
Thermometer 25.
Wetterbericht der deutschen Gewarte bei Hamburg
und der Sternwarte bei Pola.

14. Dec. 8 Uhr morgens. Das Barometer war überall ge-
fallen, besonders im westlichen Deutschland, wo bei rückgängiger
Temperatur leichter Nachtfrost. Im Allgemeinen ruhiges und
trübes Wetter, im Nordosten Nebel. Niederschläge haben nicht
stattgefunden. Am 13. Dec. merkten Paris + 1, Gießen + 2,
Rostock + 0, Bremen 13. 14. Wien 0, Triest + 1.

Provincial-Neuigkeiten.

S. Weiskens. 13. Dec. Ein mit Recht Aussehen erregender
Diebstahl ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in
der hiesigen Schlosskammer verübt worden. Die Kasse der Mar-

tenberei — sogen. Cantine — wurde am Morgen des letzte-
sten Tages ihres Inhalts von über 350 Mk. beraubt vorge-
funden. Da man in der betreffenden, übrigens sonst unverschul-
deten Localität eine Schatzkammergeheimnisse hatte, so ist nicht
zuviel der Verdacht natürlich sofort auf die im besetzten
Raum nach vollbrachter Arbeit im Schloße selbst verbleibenden
Schloßkammergeheimnisse, deren einer — wie ich bereits mit-
geteilt wurde — die Kasse betraf, und die daher beide gefangen
wurden. Man hat dieselben indes bald wieder wegen
Mangelnder Beweise freigesprochen und ihnen nicht
überhaupt wohl ein öffentliches, nur plumper angelegtes, Wüsten-
land beschaffen gesehen zu sein, wie jenes, dem unglückliche
Schwader in Croppenstedt zum Opfer gefallen ist! Wüchse auch
hier der wahre Täter noch entdeckt werden! — Am letzten Mor-
gen fand man auch die Leiche eines Polizisten von der Unteroffi-
ciersstelle im Schloßgarten an einer Baumleiter hingeworfen.
Der junge Mensch hatte sich selbst den Tod gesucht. Ueber die
Motive verläutet noch nichts Sicheres. — Am gestrigen Vormit-
tag führte der Restaurateur B. von hier — ein älterer Mann —
auf offener Straße, vom Schloß getroffen, toll zu Boden. Vor-
hergegangen heftige Gemüthsbeunruhigung, die Ursache dieses
selbstmörderischen Todes gegeben sein. — In den letzten beiden Wochen
starben in unserer Stadt mehrere Personen von hohem Alter, die
76jährige Wittve Schumacher; der Weinmadermeister, Berlin,
im Alter von 85 Jahren 7 Monaten; die verwitwete Niemann.
Wintler im Alter von 83 Jahren und 10 Monaten, und die im
80. Lebensjahre stehende Wittve Seiler.
In einer Wundheilung beim Dorfe Vergitz bei Wittgen-
burg verunglückte am 10. d. ein Wirthschafter, als er die Fenster
eines Hauses, während das Werk im Gange war, mit Fett trankte,
von Nadeln erlag und durch das Getriebe der Wäpse gezwängt.
Der Unglückliche lebte noch volle vier Stunden, dann endlich er-
lag er außer verschiedenen Knochenbrüchen, davon getragen hatte.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

Der Kultusminister hat im „Staatsanzeiger“ eine Einla-
dung zu einer Concurrenz erlassen, welche dahin lautet: Die Fertig-
keit im Handarbeiten im Reichthum des Geschmacks besteht.
Der nach Prüfung seitens einer Commission als der beste Be-
zeichnete Entwurf wird mit 4000 Mk., der zweitbeste mit 2000 Mk.
dotirt.

Dr. Schliekmann's Bestreben, den für sich gefundenen Ver-
trag von Plinius zu formuliren ist erfolgreich gewesen. Die
Handschriften der Plinius wurden geprüft und werden getrennt ge-
schickte gedruckte, ein alphabetischer Becher, zwei silberne,
134 reich verzierte große goldene Kränze, drei goldene Schwert-
griffe, elf bronzene Schwerter und Goldstücke. (Der „Wanderer“
macht zu dem Funde von Plinius' Plinius' Plinius' Plinius' Plinius'
deutsche Bemerkung: „Der Schliekmann hat in Folge seiner
auch den Körper des Plinius anfertigen lassen. An den oberen
Theil der Brust ist besonders bemerkbar die 32 Rippen Röhre, den runden
Kopf und die großen Augen. Die Augen anlangend, würde das
wieder stimmen. Magte nicht Plinius, als er von Herrn
Schliekmann ausgebildet wurde, unwillkürlich große Augen
machen.“) In den letzten Tagen hat Schliekmann an den Köp-
fen von Griechenland ein Telegramm geschickt, worin er den
Funde anzeigt. Er sagt darin: „Diese Schätze allein ge-
nügen, um ein großes Museum zu füllen, das das prächtigste
auf der Erde sein und in allen folgenden Jahrhunderten Wundern
von Fremden aus allen Ländern nach Griechenland ziehen wird.“
Dann fährt er fort: „Da ich aus reiner Liebe für die Wissen-
schaft arbeite, so will ich keinen Anspruch auf diesen Schatz
machen. Ich will ihn nur dem Entschlusse an Griechenland.“
Die Verhängung von Seiten Schliekmann's, daß der Tod wirklich
Agamemnon ist, ist inzwischen wirklich eingetroffen. Schliekmann
melde nämlich durch einen Correspondenten der „Nat. Z.“: „Ich
habe nach Naxos telegraphirt, damit ein Maler hierher komme
und die Leiche mache, von der ich in meinem letzten Telegramm
gesprochen habe. Sie liegt in hoher Höhe des Berges Plinius,
das meine Phantasie sich längst von dem weitge-
henden Agamemnon ansagemat hat.“ Es wäre zu
wünschen, daß die europäischen Museen photographische Copien
des gemalten Agamemnon erhielten! — Telegramme aus Athen,
welche unsere Regierung erhalten hat, bestätigen übrigens die
Richtigkeit der Ausgrabungen Schliekmann's. Man hat nicht
anzweifeln, daß er wirklich die Ruinengräber von Agamemnon
gefunden hat. Sie liegen auf der Burg unmittelbar des Plinius-
thores, welches von Schliekmann ausgegraben ist. Der Grabstein von
Agamemnon war der erste, welcher nach Jahrtausenden durch das
Vordringen der Erde verdeckt war. Er berichtet selbst als Plinius
Benediktinische die hiesigen archaischen Geschicht über
die Ausgrabungen in Athen. Die Ruinengräber zeigen an den
Wänden Sculpturen, die eben so alterthümlich und noch alter-
thümlicher sind als die Wände des Thores. Inschriften hat
man bis jetzt nicht gefunden. Der Metallwerth der Goldsachen
u. s. w. wird auf 300,000 Franc geschätzt.

Liebe und Leidenschaft.

Novelle von S. S.

(Fortsetzung.)

Romburg war aufgefunden und an das Fenster getreten,
beffen kalte Scheiben die heiße Stirn wohlthätig berührten;
es schien fürdacht in seiner Seele zu stürmen, die breite Brust
hob und senkte sich unter den tiefen Athemzügen, der sonst so
ruhige Mann verlor momentan das gewohnte Gleichgewicht
bei der Erinnerung an das Leid, welches vergangene Tage
stets über ihn gebracht und an das er zu unerwartet gemacht
wurde.

„Darum ein Schurke, weil er frevelnd ein Menschenleben
zu Grunde richtete, darum ein Schurke, weil er sich auch nicht
ein einziges Mal um seinen Thäter bequämert hat!“ antwor-
tete er, abgewandten Blickes.

Wie Schätze schienen die Worte alle einzeln auf das Haupt
des Barons zu fallen, er atmete schwer, als ob es ihm zu
heiß sei, „geh mir Wein!“ rief er, fügte den Inhalt des
gebotenen Glases auf einen Zug hinunter und reichte es fort
wieder hin, um es auf's Neue füllen zu lassen. Hatte
die unvermuthete Wendung, welche das Gespräch genommen,
eine peinliche Empfindung in seinem Herzen gewekt, ihn an
ungeheuerliche Schuld erinnert? — Es schien fast so, denn als ob
von ihm die Rede, es gelte seinem Handeln Sarah's Verur-
theilung, so war er bei dessen Ausspruch wie vernichtet in sich
zusammengesunken.

In der Seele des einsamen Mannes am Fenster mochte
inzwischen das Verlangen nach Mitteilung sich mächtig geregt
haben — er mußte ja Alles allein für sich durchleben, was
ihn erregte, was ihn schmerzte; er besaß kein treues Herz, an
das er sich hätte an das Verließes Weihen, das liebevoll
dem seinen geschlagen hätte; seine weiche Hand trübe
sich im Falten von seiner Stirn, kein Mund lächelte ihm
ein ärztliches Schmeichelwort — Sarah Womburg stand allein,
denn allein!

„So zu seinem Menschen hatte er von der Geschiede seiner
Jugend, seiner Liebe gesprochen und doch träumte einst auch
sein Herz jenen beseligenden Traum, doch brachte ihm das
Leben Leid und Enttäuschung — wieder wie vor langem Jahren

brachte sich ein Name auf seine Lippen, stieg ein liebliches
Bild, ein junges feines Mädchenantlitz vor seinem Geiste
empor, damals verheißend, beseligend, nun eine schmerzliche
theure Erinnerung — damals soz gleichgültig vom Schimmer
der Hoffnung, um Vergessen stehend, die heiße schwere Thüre
der Liebe im sanften blauen Auge! Er, silberste es in des
alten Mannes Herzen, er, der vergangen immer, ich habe
ja eine Aue geliebt, als ich dich! Ich habe dich geliebt,
nicht sein durfte nach dem Rückschlusse der Verheißung, das
bin ich Deinem Sohne gewesen und werde es ihm bleiben,
so lange meine Augen offen sind! Schlaf wohl, arme Eva,
die längere Hälfte des Weges, der mich trennt von Dir, ist
durchgemessen!

Eine Hand legte sich leise auf seine Schulter, der, welcher
vorhin gesprochen, war aufgefunden und zu Romburg getreten.
„Dabei ist da unvorsichtig eine wundete Stelle berührt, ohne es
zu wollen, so vergiebt mich, alter Junge!“ hat er freudig.
Der Medicinalrath drückte seine Hand; der Wunsch, sich
gegen befreundete Herzen einmal ganz auszusprechen zu dürfen,
wurde übermächtig in ihm und ließ ihn die sonstige Zurück-
haltung bei Seite setzen. „Wenn Ihr eine Weisheit voll
Schuld und Leid zu hören wünscht“, begann er, „so will ich
Euch die meine nicht vorenthalten; Ihr seid die Ersten, denen
ich sie vertraue, und werdet die Letzten bleiben!“
„Deine Mittheilungen kommen nicht über unseren Kreis
hinaus. Du weißt es, Gerald! Geheiß nichts.“
„Ich danke Euch, Freunde! — Wenn Du Dein Leben ein
verheißtes nennst, Waldemar! wenn Du meinst, kein Glück
gehört zu haben, so höre meine Erzählung und es wird sich
finden, wer von uns am härtesten betroffen wurde, Du
oder ich!“

Aber der Edelmann antwortete keine Silbe, er trank Glas
nach Glas den feurigen Wein und das seltsame Jucken seines
Mundes verriet quälende innere Aufregung, das ganze Aus-
sehen war das eines Verurtheilten, welcher den Todesstreich
erwartet; auch seine Lippen hauchten zwischen ein einziges
Wort, ob es gleich keiner hörte, und der stolze Mann wand
sich unter der Dual dieses einen Wortes: Schurke!

„Ihr wißt Alles“, begann der Medicinalrath, das meine
Ehren unbedeutende Leute waren, das sei außer mir noch eine

Reihe von Kindern zu erziehen hatten und sich äußerst miß-
fällig durchschlugen, — immer braver alter Vater nahm ja ein
Etwas von den Armen, sondern wenn es solchen Kranken
irgendwas fehlte, dann schiedte er ihnen das Nöthige in aller
Stille hin. Der Vergessene zahlte zurück! pliesete er zu sagen,
und ließ sich nicht irren machen, wenn zuweilen die Mutter
zögend auf theure Zeiten, den großen Bedarf für das eigene
Haus hinstellte. Gar manches Mal kam mit ihr am Abend
durch die Straßen gezogen, vier eine Schuppe, das ein Brod,
dort ein schlechtes Stück Würste den Armen hinsturgen!
Ihr waren eine glückliche, aber von materiellen Sorgen viel
heimgezielte Familie.

„Des Vaters einzige jüngere Schwester wurde früh Wittwe
und starb bald nach dem Tode ihres Mannes selbst; noch
deutlich, wie wenn es gestern geschehen, steht der Abend vor
meiner Erinnerung, als der Vater von ihrem Begräbniß
heimkehrte.“

„Bei dem wohlthätigsten Rollen eines Wagens hielten wir
Kinder hinaus wie immer, um ihn zu bewillkommen, seine
Taschen zu durchsuchen und an ihm empfangen, ein Etwas
das er unter dem großen Mantel verbergen trug. „Ach habe
Euch heute ein ganz besonderes Geschenk mitgebracht“, sagte
er, „aber seid ruhig, sonst bekommt Ihr es nicht!“

„Neugierig, auf den Befehlspis gleichend, folgten wir
ihm in's Haus zur Mutter, welche uns schon auf dem Flur
entgegenkam; er schlug seinen Manteltragen zurück und legte
Ihr beifällig ein kleines schlafendes, etwa sechsjähriges Mäd-
chen in die Arme.“

„Da, Marie, hier bringe ich Dir noch ein Töchterchen zu
der eigenen großen Zahl, gönne der kleineren Weise einen Platz
in Deinem Herzen und an Deinem Tische — die arme
Schwester wird ruhig, als ich ihr versprochen, das Kind zu mir
zu nehmen!“

(Fortsetzung folgt.)

Gänzlicher Ausverkauf von Spielwaaren

wegen Einführung von **Haus- und Küchengeräthschaften** zu und unter dem Selbstkostenpreise bei **C. Luckow.**

Lederwaaren und Reiseeffecten

in unübertrefflicher Auswahl von überraschend billigen Preisen an bei **C. Luckow.**

Alter Markt **21.** **Goldwaaren** Alter Markt **21.**

werden zum Fabrik-Preise verkauft bei

L. Teichmann.

Bestellungen und Reparaturen umgehend sehr sauber und billig.

Geschäfts-Veränderungshalber bin ich Willens, mein, hier am

Platze, **gr. Ulrichsstraße 1 u. 2.** befindliches **Detail-Geschäft** für

Papier-, Galanterie- und Lederwaaren

zu räumen, und beabsichtige ich einen großen

Massen-Ausverkauf

zu veranstalten. Am Lager befinden sich:
Sämmtliche Schul- u. Comptoir-Utensilien, sowie allerhand Galanterie- u. Lederwaaren, als Gürteltaschen, Damentaschen von 16 Sgr. an, Cigarren-Etuis von 5 Sgr. an, Portemonnaies von 10 Pfg. an, Notiz-Bücher von 10 Pfg. an bis zum ff. mit Sticerei, sowie Schreib-, Schul-, Musik- und Zeitungsmappen, Brief- und Visitenkartentaschen, Garderobe-, Schlüssel- und Handtuchhalter, Handschuh-, Toiletten-, feinste Parfümerie- und Nähkästen, Nähsteine, Rauchservice, Feuerzeuge, Aschenbecher, Schreib-, Poesie- und Photographie-Albuna, Photographic-Rahmen in allen Größen, das Duzend von 50 Pfg. an, Oeldruckbilder, Unterhaltungsstücke, Bilder-, Geschichts- und Conto-Bücher, großes Lager von Gesangbüchern für Constanzen, zu Weihnachtsgeschenken passend, Schreibhefte bei Entnahme von 1 Duzend Engros-Preise. Manchettenknöpfe von 25 Pfg. an, und tausenderei andere Waaren zu faunend billigen Preisen. Zu diesem meinen Ausverkauf, habe ein geehrtes Publikum zu vortheilhaften Weihnachtseinkäufen ergebenst ein Ladungswort.

F. C. Rudolph,
gr. Ulrichsstraße 1. u. 2.

Stadt- u. Dom-Gesangbücher

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfest in dauerhaftem Einband von den elegantesten bis zum einfachsten zu billigsten Preisen die Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Handlg.

von **Julius Bürger,**
gr. Steinstraße 14.

Albums mit Musik

in 30 verschiedenen Nummern und reichster Ausstattung von 12 Mart bis 120 Mart à Stück bei

Gustav Uhlig in Halle a. S.,
untere Leipzigerstraße.

E. Kertzscher,

Leipzigerstr. 5, vis à vis d. goldn. Löwen,
empfehlte sein assortirtes Lager in Sandbüchern, Sofasträgern, Schlipsen, Portemonnaies u. dergl. m., Gummispielwaaren, Gummischuhe von 1 Mart an, in großer Auswahl.

E. Kertzscher,

Leipzigerstr. 5, vis à vis d. goldn. Löwen,

Für Giebichenstein u. Umgegend.

Um vor Ende der Saison zu räumen, verkaufe zu herabgesetzten Preisen eine reiche Auswahl einfach und elegant garnirter Sammet- und Filzhüte, sowie Capotten und Kopftücher. Gleichzeitig mache auf mein Lager von Halsgarnituren, Kragen, Stulpen, Bändern, Blumen, Federn z. aufmerksam.

Alma Magdeburg,
Putz-Geschäft.

Das für das Leder so ausgezeichnete Conservierungsmittel

Gummiathar von **A. Schlüter in Halle** zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Stiefeln, Schuhe, Pflastergeschirre und Wagenleder, à Flasche 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mart 20 Pfg. ist auch in meinem Geschäft zu haben.

W. Döring in Domnitzsch.

Häcksel-Futter-schneid-Maschinen

Herrn als Specialität zu äußern bill. Preisen unter Garantie für vorzügliche Leistung. Solche Masch. ermaßigt, aus jeder Provinz.
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Aufführung der Singacademie

Sonnabend den 16. December, Abends 5½ Uhr im Saale der Volksschule.

1. Cantate „Wer da glaubet“ von Seb. Bach, in der Bearbeitung von Rob. Franz.
2. Grand Duo für Pianoforte, in Cdur, von Schubert, für Orchester eingerichtet von Joachim.
3. Die Ruinen von Athen, Festspiel von Kotschube, mit dem Zwischenstück von Heller; Musik für Soli, Chor und Orchester von Beethoven.

Eintrittskarten zu 2 Mark sind bei Hrn. Karmrodts zu haben.

Abonnements-Concerte.

Mit Beginn des nächsten Jahres beabsichtige ich einen Cyclus von drei Abonnements-Concerten zu geben. In denselben werden größere Instrumentalwerke zur Ausführung gelangen, und namhafte Künstler in Solovorträgen mitwirken.

Das Abonnement für alle drei Concerte beträgt à Person 6 M. für den nummerirten Sitzplatz, und bitte ich, diesem Unternehmen durch Einzeichnung in die herumgehenden Listen, von denen auch eine in der Musikalienhandlung von Herrn H. Karmrodts (Barfüßerstraße 19) aufliegt, geneigtes Wohlwollen zu bewenden.

Das erste Concert wird **Dienstag, den 9. Januar 1877,** unter Mitwirkung der Kammerfängerin Frau Fichtner-Spohr aus Weimar und des Violinvirtuosen u. Concertmeisters **Lilster** aus Sondershausen im Saale des **Vollstuhlfabrikanten** stattfinden. Die gezeichneten Billets werden von Montag, den 1. Januar 1877, in der Musikalien-Handlung von **Karmrodts** ausgegeben.

W. Halle.

Heute habe ich das Etablissement des Herrn **W. Rocco, Neue Promenade 8** und **gr. Brauhausgasse 13/14** hier, käuflich übernommen und werde es unter der bisherigen Bezeichnung

Kaiser-Wilhelms-Halle

fortführen. Indem ich mein Unternehmen dem geehrten Publikum angelegentlich empfehle, sichere ich den mich Besuchenden **prompte und solide Bedienung** zu. Für eine vorzügliche Küche, ausgesuchte Weine, gutes Bier u. f. w. werde ich Sorge tragen.

Halle a/S., den 16. December 1876.

Alfred Lichtenheldt.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonntag Abend: Mochurtle-Suppe, Fricassée von Huhn.
Montag: Schinken in Burgunder.
Dienstag: Wiener Roastbraten.
Mittwoch: Schweinefleisch, Sauerkohl, Erbsensuppe.
Donnerstag: Gedämpfte Ente mit Madeira-sauce.
Freitag: Saure Kalbskeule mit Thüringer Käse.
Sonnabend: Ungarischen Goullasch mit Salzkartoffeln.
A. Lichtenheldt, Besitzer.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Empfehle von heute an jeden Morgen Stammfrühstück à 30 Pfg. Sehr gut gemahlte Speisekarte u. fröhlichen Mittagstisch. Bier ff.
A. Lichtenheldt, Besitzer.

Théâtre varié zur Eremitage,

Mühlgraben 10.

Concert, Ballet und Theatervorstellung, sowie Auftreten des Fräulein Mathilde Lucca. — Entree à Person 50 Pfg. Anfang 7½ Uhr.
Ed. Hackemesser.

Dettenborn's Restaurant,

gr. Berlin 16a.

Heute Sonnabend **Büfelfischchen.** Sonntag fr. **Speckfischchen.**

Handelskammer-Wahlen betreffend.

Die heute im Stadtschützenhaus veranstaltete Wahlberechtigten zur Handelskammer haben in ihrer überlegenden Mehrheit beschlossen, bei den am nächsten Montage stattfindenden Wahlen die ausstehenden Herren:
Commerzienrath Böttner, Stadtrath Werther, Director Engel-Löbejün,

legtesten an Stelle des freiwillig ausstehenden Herrn **Franz Pfaffe** wieder, und die Herren:

Banquier Ludwig Bethcke,

Kaffinerie-Director Wessel

neu zu wählen. — Die an der genannten Versammlung nicht beteiligten, zu Handelskammer-Wahlen berechtigten Mitglieder des Handelsstandes werden hierdurch eingeladen, am Wahltag recht zahlreich erscheinen und für die u. n. der heutigen Versammlung gewählten neuen genannten Personen stimmen zu wollen.

Halle a/S., den 14. December 1876.

Zu Auftrage der Versammlung:
Franz Pfaffe,

Dalle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Die schönsten Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendgeschichten kauft man am billigsten bei

Albin Hentze,
Schmeerstr. 39.

Neu!

Für den **Weihnachtsfest** empfehle als diesjährige wertvolle Novitäten:

Auerbach, Nach 30 Jahren. Freitag, König Marcus. Ebers, Uarda, in eleg. Origin.-Einbänden billigst
M. Koestler, Poststr. 10.

Größte Auswahl von Geschenkliteratur, Jugendschriften, Bilderbücher u. s. w. bei billigsten Preisen.

Alle Sorten **Wachsstücke, Baumkerzen, Citronat, Chocoladen, Eau de Cologne, franz. Extraits** empfiehlt **M. Waltgott,** gr. Ulrichsstraße 38.

Photographie!

Aufnahmen für das Weihnachtsfest finden noch bis **Mittwoch den 20. d. Mts.** statt.

Otto Gebhardt, Lindenstraße Nr. 4.

Näh-Etuis

in 12 verschiedenen Nummern mit sämtlichen Nähutensilien empfiehlt billigst **J. Müller,** gr. Steinstr. 9.

Thee, Imperial, Pecco u. Souchony-Vanille

empfehlen billigst

Gebrüder Häuber, Schmeerstraße 24.

Prima Genueser Citronat

empfehlen billigst **Gebrüder Häuber.**

500 Ctr. neue französische **Wallnüsse**

ollen billigst verkauft werden.
C. Müller Nachf.

Frühes Kochwild à Pfd. 30 Pfg. empfiehlt **W. Assmann,** gr. Ulrichsstr. 28.

Frühe Kieler Spotten à Pfd. 80 und 60 Pfg. empfiehlt **W. Assmann.**

Ital. Blumenlobl, Ert. Brunnenkreuz, Gütige Letzener, Bäckerische Hüben empfiehlt **A. Schmeisser.**

Alle Sorten schöne **Speisefarbstoffe** und guttoscende **Säulenfarbstoffe** empfiehlt **A. Schmeisser.**

Mart 13.

Geld nur auf sichere Wechsel stets nachzuweisen **Stellergasse 8, II.**